

Schweizerische Bauzeitung

TEC21

1. September 2023 | Nr. 27



Roh und unverputzt

Sichtbackstein als Gestaltungselement

Wachgeküsst und weiterentwickelt:
Sanierung Friedhofsgebäude
und Abdankungshalle, Birsfelden

Blickfang in Sichtbackstein:
Neubau Mehrfamilienhaus
«Tannzapfen», Zürich-Witikon



- 3 **Editorial**
- 7 **Wettbewerb**
Ausschreibungen |
Wettbewerbe in Kürze
- 10 **Menschen**
Planung und Politik
- 14 **Bauten in Kürze**
The Wall, Binningen
- 16 **Aus dem SIA**
In der Vernehmlassung:
SIA 405 *Geodaten zu
Ver- und Entsorgungs-
leitungen*
- 17 **espazium** ≡
Aus unserem Verlag
- 18 **Vitrine**
Aktuelles aus der
Baubranche
- 20 **Agenda**
- 33 **Stellenmarkt**
- 37 **Impressum**
- 38 **Unvorhergesehenes**
Nach mir die Verdichtung

Foto: Maximilian Meisse

22 Roh und unverputzt



Mit seiner Backsteinfassade strahlt das Friedhofsgebäude Birsfelden eine besondere Wärme, Ruhe und Geborgenheit aus. Seine äussere Wirkung ist dank der behutsam eingesetzten Gestaltungsmittel zeitlos.

22 Wachgeküsst und weiterentwickelt

Miriam Stierle Backes Zarali
Architekten sanierten das 1966 erbaute Friedhofsgebäude Birsfelden. Die gestalterischen Spielereien mit dem Backstein entwickelten sie dabei kunstvoll weiter.

27 Blickfang in Sichtbackstein

Christoph Wieser Ein neues Wohnhaus in Zürich-Witikon zieht mit hellem Sichtbackstein und strahlend weissen Elementen viele Blicke auf sich und markiert einen geografisch besonderen Ort.



Wir erstellen Ihre Schalungs- und Bewehrungspläne

Zuverlässig, flexibel und in höchster Qualität.

Ihre Vorteile:

- Planungssicherheit und Zeitgewinn
- Einsparungen bei den Personalkosten
- Freie Kapazitäten für die Kundenbetreuung

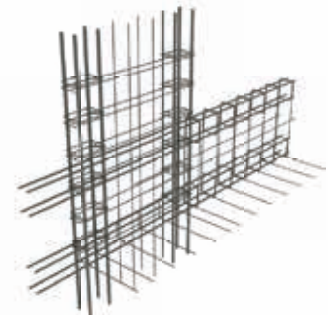


FIRISTA® KUNDENSPEZIFISCHE BEWEHRUNGSELEMENTE

Kundenspezifisch vorgefertigte Bewehrungselemente werden massgenau produziert und sind sicher und schnell verlegt. Die ideale Lösung für die Betonvorfabrikation und praktisch für jede Baustelle.

Fischer Rista AG – Ihr Partner für intelligente Bewehrungssysteme.
FIDECA® | FISEISMA® | FIRIPA® | FIRISTA® | FIRIKA® | FIROLA® | FIRISA® | FIRIDO®

Fischer Rista AG | Hauptstrasse 90 | CH-5734 Reinach | +41 62 288 15 75 | www.fischer-rista.ch



kst ag

klima system technologie ■

Die beste Lösung für Raum und Mensch

KST AG überzeugt mit innovativen, technisch überzeugenden und ästhetischen Lösungen für das Raumambiente.

In modernen Arbeitswelten, öffentlichen Bereichen oder überall dort wo sich Menschen begegnen schaffen sie Behaglichkeit und Wohlbefinden.

Klimatisieren, kühlen, heizen, lüften und die Raumakustik optimieren – seit 2008.

www.kstag.ch

Entdecken
Sie unser
Portfolio!

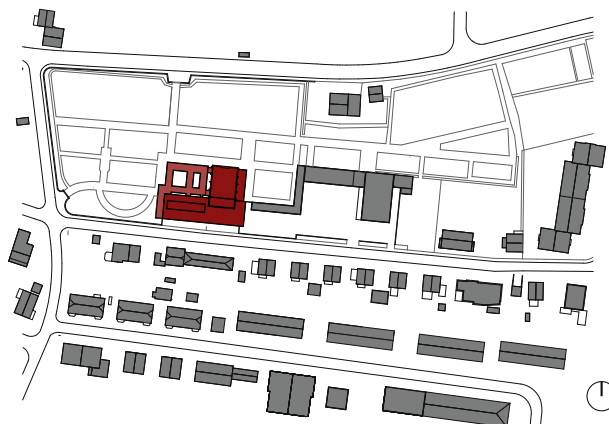


In der Abdankungshalle richtet sich der Blick auf das Spiel mit Ornamenten in der Backsteinwand, die durch das herabfallende Licht betont werden.

Wachgeküsst und weiterentwickelt

Das Friedhofsgebäude in Birsfelden BL wurde seit seiner Erstellung 1966 immer nur punktuell saniert. Backes Zarali Architekten überführen den Backsteinbau nun mit einer Gesamtanierung in die Gegenwart: Sie setzen am Bestand an und entwickeln ihn weiter.

Text: Miriam Stierle



Das 1966 erbaute Friedhofsgebäude Birsefeld liegt erhöht über dem dazugehörigen Friedhof. Mst. 1:3500.



Markuskyrkan (1962), Sigurd Lewerentz. Sowohl im Friedhofsgebäude Birsefeld als auch in der Markuskyrkan südlich von Stockholm wird Sichtbackstein bewusst als Gestaltungselement eingesetzt.

Ü

ber einen leicht ansteigenden Weg durchquert man den von einer Mauer umgebenen Friedhof Birsefeld und wird an der Kuppe des Hügels von einem weiten Vordach aufgenommen. Dieser gedeckte Bereich gehört zum 1966 erbauten Friedhofsgebäude und wird als Versammlungsort oder für Zeremonien genutzt. Eine umlaufende Bank säumt den integrierten Grünraum, erhellt von einer Aussparung im Dach. Das Friedhofsgebäude besteht nebst diesem Vorbereich aus einer Abdankungshalle, einem öffentlichen Andachtsbereich und dem dahinterliegenden Serviceteil.

Das Basler Architekturbüro Backes Zarali Architekten sanierte das Gebäude von 2020 bis 2023 und erweckte es mit wenigen Eingriffen aus seinem Dornröschenschlaf. Die Architektinnen und Architekten er-

setzten beispielsweise die bestehende Holzwand vor dem Warteraum mit einer durchbrochenen Mauersteinwand, die vor einer raumhohen Verglasung als Sichtschutz dient und gleichzeitig einen Bezug zum bestehenden Filtermauerwerk vor dem Erschliessungskorridor herstellt. Untypischerweise verwendete das Planungsteam für dieses gestalterische Element Hochlochziegel aus der Bauzeit, die als Ersatzmaterial im Keller der Anlage eingelagert waren.

In der Aussenwirkung des Gebäudes lassen sich Bezüge zu Bauten des schwedischen Architekten Sigurd Lewerentz herstellen. Wie auch in der 1962 fertiggestellten Markuskyrkan südlich von Stockholm wird der Backstein als Ornament eingesetzt, sei es im lichtdurchlässigen Filtermauerwerk oder bei der Inszenierung seiner haptischen Qualität durch das einfallende Licht im dunklen Raum.

Herzstück Abdankungshalle

Der in Erdtonfarben changierende Backsteinbau vermittelt trotz der Schwere seines Materials eine gewisse Eleganz und Leichtigkeit, unterstützt durch die schlanken Betonlisenen in der Abdankungshalle. Die Halle, die heute Menschen aller Konfessionen ebenso wie Konfessionslosen offensteht, erhielt eine neue, hell gestaltete und akustisch wirksame Decke in fast 7 m Höhe. In ihrer Gliederung bezieht sich die Decke auf die längsseitigen Betonstützen der Halle, sodass sie gemeinsam mit den Wänden einen Rahmen bildet. Der als tragendes Betonskelett und mit einem dreischaligen Mauerwerk ausgefachte Hallenraum vermittelt körperliche Schwere. Dennoch strahlt er mit dem Sichtmauerwerk und den neuen Eichenholzfenstern eine warme Atmosphäre aus. In die Backsteinwand sind Intarsien eingearbeitet, die sich über das herabfallende Licht nach oben hin auflösen scheinen und eine transzendente Vorstellung unterstützen. Dank des Abstraktionsgrads der in das Mauerwerk eingearbeiteten Ornamente ist die Aneignung des Raums durch verschiedene Konfessionen möglich.

Dimmbare, schlichte Deckenleuchten sorgen für eine Grundbeleuchtung, die von kerzenartigen Hängelampfen komplementiert wird. Um die natürliche Lichtstimmung auch an trüben Tagen zu wahren, verstärkt eine weitere Linienleuchte das Oberlicht und erhellt so den Vorderbereich der Abdankungshalle.

Der ursprüngliche belgische Granitboden wurde von einer nachträglich hinzugefügten Wachsschicht befreit und durch eine Imprägnierung in seinen originalen Zustand zurückversetzt. In die Bodenfugen ist eine induktive Höranlage integriert, die es Personen mit Hörgerät erleichtert, der Andacht zu folgen. Eine aus Brandschutzgründen zusätzlich erstellte Eichentür verbessert die Zirkulation der Besuchenden innerhalb des Raums, besonders während des meistbesuchten Gottesdienstes an Allerseelen. Die Orgel aus der Zeit der Erbauung steht unverändert da, wie ein Möbelstück auf einem Podest. Die bereits vorhandenen Holzstühle führen neu gepolstert und vom Schreiner aufgearbeitet ein zweites Leben.

Intime Räume für den Abschied

Die der Andacht gewidmeten Bereiche sind mit warmen Materialien und sechseckigen Fliesen gestaltet. Ein Erschließungskorridor hinter dem bestehenden Filtermauerwerk verbindet diese intimen Abschiedsräume mit der Abdankungshalle und schützt vor Blicken von aussen. Hier fand die deutlichste räumliche Veränderung statt. Die zuvor engen Kammern sind neu zu drei Andachtsräumen zusammengefasst: zwei Aufbahrungsräume und ein Urnenandachtsraum. Die Architektinnen und Architekten befreiten das Oberlicht von einer Metalllamellendecke und änderten die Orientierung des Raums, sodass Verstorbene nicht länger im Lichtstrahl ruhen. Ähnlich wie in der dänischen Bagsværd Kirche von Jørn Utzon, in der das Licht indirekt über eine ge-



Die Andachtsräume sind intime Orte des Abschieds. Warme Materialien, das Oberlicht und sechseckige Bodenfliesen bestimmen die Raumatmosphäre.

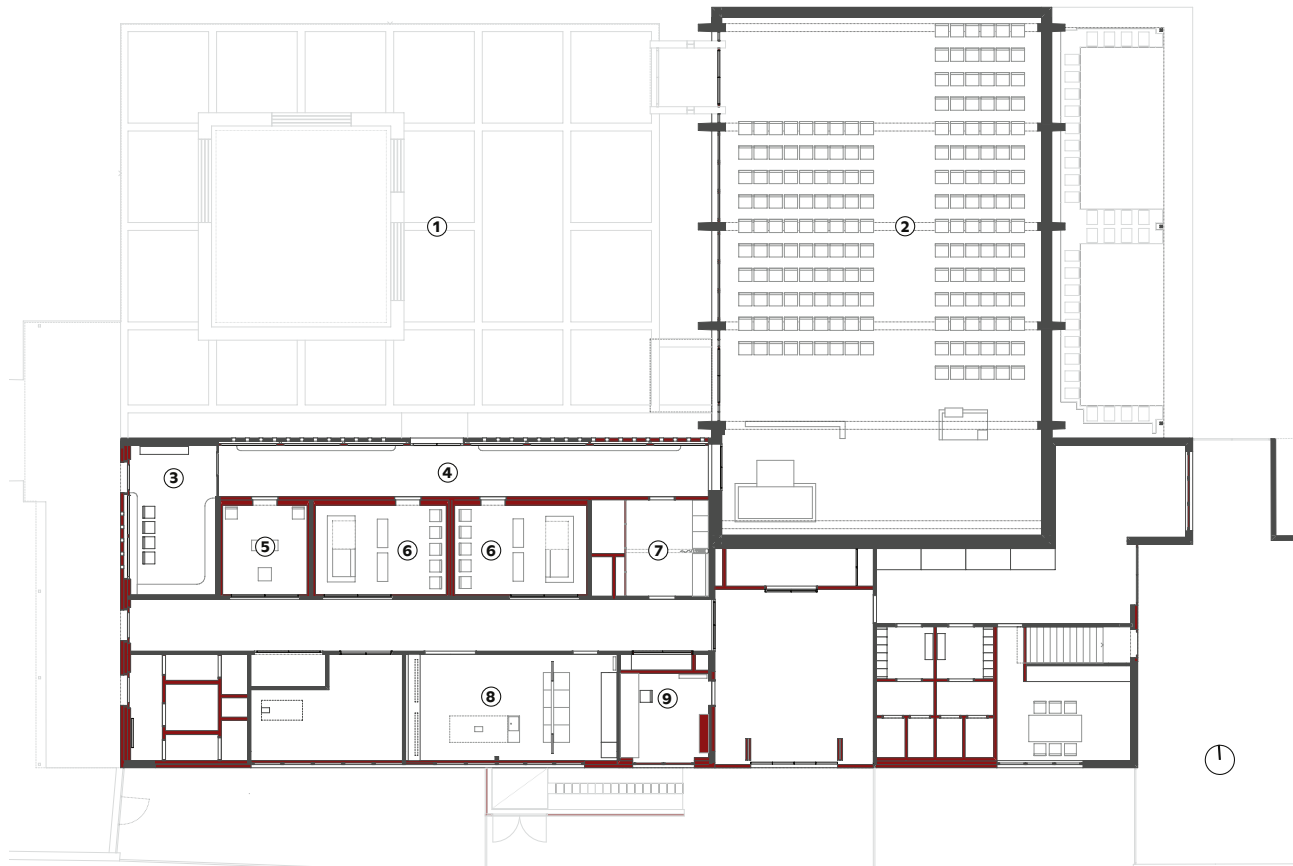


Bagsværd Kirche (1976), Jørn Utzon. Die Rundung in der Decke der Andachtsräume (oben) stellt einen Bezug zur Bagsværd Kirche her und sorgt für weiches Licht.

schwungene Deckenwölbung in den Raum fällt, werden die Andachtsräume durch das über eine Rundung einfallende Tageslicht subtil erhellt. Auch die haptischen Qualitäten der Holzbauteile unterstützen in den Andachtsräumen die Atmosphäre der Nähe und des Abschieds. In der mittleren Raumschicht befindet sich auch ein Vorbereitungsraum mit integrierter Garderobe für Redner und Rednerinnen.

Verborgene Technik

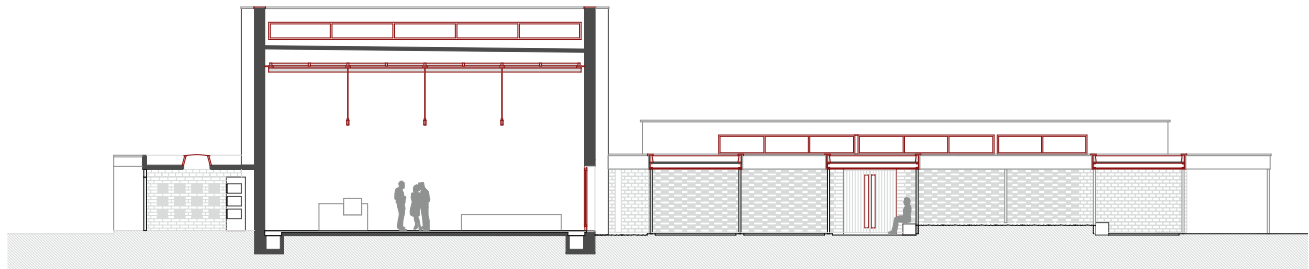
Unmittelbar angrenzend, für die Trauernden jedoch praktisch unsichtbar, befindet sich die technische Seite des Gebäudes. Von hier aus werden die innenliegenden, künstlich belüfteten Andachtsräume rückseitig bedient. Die technischen Anlagen wurden in diesem



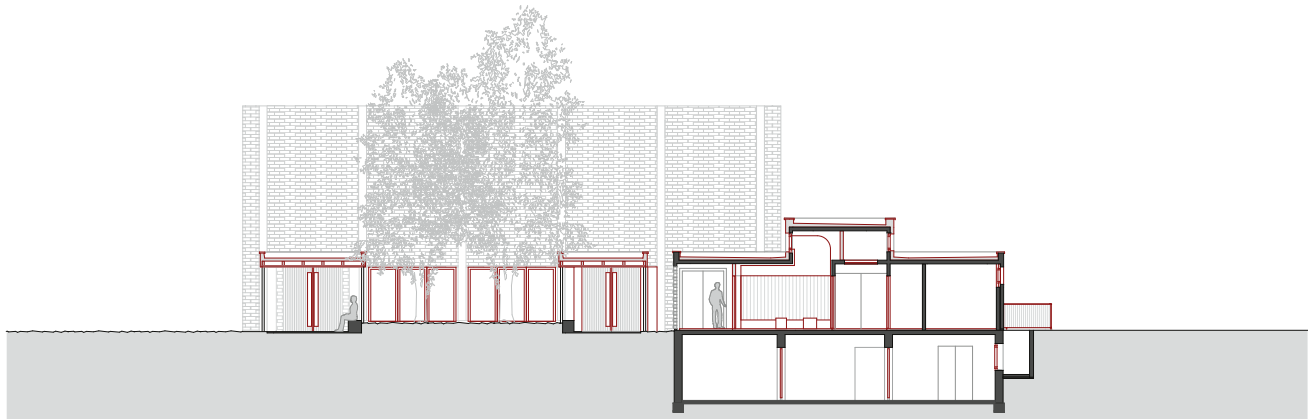
Der liegende Körper im Süden, der die Andachtsräume und den Servicetrakt enthält, ist mit dem hohen Volumen der Abdankungshalle im Osten verschränkt. Die Funktionsräume der Friedhofsgärtnerei und der Waschraum sind direkt hinter der Südfassade untergebracht. Mst. 1 : 300.

- ① Gedeckter Aussenbereich
- ② Abdankungshalle
- ③ Warteraum
- ④ Erschliessungskorridor
- ⑤ Urnenandachtsraum

- ⑥ Aufbahrungsräume
- ⑦ Vorbereitungsraum
- ⑧ Waschraum
- ⑨ Büro Friedhofsgärtnerei



In fast 7 m Höhe sorgt die neue Decke der Halle, die sich auf das Raster des Bestands bezieht, für bessere Akustik. Mst. 1 : 300.



Den südlichen Rücken des Friedhofareals bilden drei Andachtsräume und die technischen Bereiche. Mst. 1 : 300.

Zuge vollständig erneuert. Der Materialkanon wechselt zu Rechteckfliesen und Grüntönen, die den profanen Charakter der dienenden Nutzung vermitteln. Auf den noch ansprechende Weise sind hier Zufahrt, Werkraum, Gärtnerbedarf, Personalgarderoben, Sanitäranlagen, Aufenthaltsraum sowie Kühl- und Waschräume untergebracht. Der Waschraum dient rituellen Waschungen verstorbener Gemeindeglieder muslimischen Glaubens und ist einer der ersten seiner Art in der Schweiz. Mit einer neuen Eichenholzbank und den aus den öffentlichen Bereichen bekannten Sechseckfliesen ist hier der Spagat zwischen haustechnischer Anforderung und einer angemessenen Raumhülle für die rituelle Nutzung gelungen.



Sanierung Friedhofsgebäude und Abdankungshalle, Birsfelden BL

Bauherrschaft

Einwohnergemeinde
Birsfelden

Architektur

Backes Zarali Architekten,
Basel

Architektur Bestand

Zimmer & Ringger
Architekten, 1964–1966,
Basel

Tragwerksplanung

Schmidt + Partner
Bauingenieure, Basel

HLK-Planung

Classen Haustechnik, Basel

Sanitärplanung

Unico, Basel

Bauphysik

Ehrsam Beurret Partner,
Pratteln

Elektroplanung

Eplan, Reinach

Lichtplanung

hübschergestaltet, Basel

Brandschutzplanung

Quantum Brandschutz,
Basel

Baukosten (BKP 2)

3.1 Mio. Fr.

Grundfläche (SIA 416)

1197 m²

Volumen (SIA 416)

4562 m³

Die laut Erdbebensicherheitsprüfung gut erhaltene Gebäudesubstanz und -fassade verlangte nur an wenigen Stellen Ergänzung: Dunkelgrüne Metallfenster und Absturzsicherungen schaffen neu einen Kontrast zum roten Farbton des Backsteins.

Backes Zarali Architekten zeigen mit diesem Projekt, wie ein komplexer Umbauprozess im Bestand gelingen kann, der zudem hohe Anforderungen an Haustechnik und Organisationsabläufe mitbringt. Aussen wie innen verleiht das Sichtmauerwerk dem Gebäude einen bescheidenen, geerdeten und dennoch besonderen Ausdruck. Die haptischen Qualitäten des Backsteins eignen sich, besonders in der kreativen Verarbeitung, für sinnliche Raumerfahrungen, die sich von der profanen Alltagswelt abheben sollen. Die Räume im Friedhofsgebäude sind schlicht und dennoch warm. Sie bieten für trauernde Menschen eine einladende und ruhige Atmosphäre, wenn sie diese am meisten brauchen. Die Gemeinde Birsfelden konnte mit dem Friedhofsgebäude einen architektonisch wertvollen Bau erhalten und entsprechend einer offenen Gesellschaft an die unterschiedlichen Bedürfnisse ihrer Mitglieder anpassen. So dürfen hier alle Menschen in würdevoller Umgebung Abschied nehmen und zur Ruhe gehen. •

Miriam Stierle, Architektin, ms@miriamstierle.com



E-DOSSIER BACKSTEIN

Artikel aus früheren Heften und weitere Online-Beiträge in unserem E-Dossier auf [espazium.ch/backstein](https://www.espazium.ch/backstein)



Charakteristikum Filtermauerwerk: Dieses Gestaltungselement des Bestands ist neuerdings auch vor dem Warteraum zu sehen.